

### **Ein unvergesslicher Abend im Kofmehl**

Am 10. Oktober hatten uns die MAD SOX aus Solothurn in ihre Heimat eingeladen, um mit ihnen die Taufe ihrer neuen CD zu feiern. Für uns ist es selten geworden, mit Bands aufzutreten, die es schon länger gibt als uns. Die MAD SOX sind solche Kandidaten. Established in 1992! Hossa!! Im Kofmehl waren wir schon mehrmals als Zuschauer zu Gast. Auf der Bühne dieses kultigen Lokals standen wir bislang aber noch nie. Ein weiterer, offener Punkt auf unserer To-Do-Liste, den wir an diesem denkwürdigen Abend abhaken konnten.

Bevor es so weit war wuchsen uns aber noch ein paar graue Haare an den unmöglichsten Körperstellen. Grund dafür war ein Defekt an Urfis Bus, der uns einen fetten Strich durch unseren Zeitplan machte. Heinz und ich warteten bereits beim Proberaum, als Mark durchklingelte und uns über den Missstand informierte. Der Bus liess sich beim besten Willen nicht starten und Besitzer Urfi, der zwar den Schlüssel brav im Briefkasten deponiert hatte, absolvierte in dem Moment gerade den Hallwilersee-Lauf. Wir fuhren also auch nach Beinwil und versuchten vor Ort unsere Fähigkeiten in Sachen Bus-Reparaturen einzusetzen. Mein Handauflegen half schon Mal nichts. So stand ich qualmend ein wenig im Weg herum.

Auf dem Display leuchtete irgendwas von wegen Getriebereparatur notwendig. Das klang schon Mal nicht allzu viel versprechend. Nach einigem hin und her kamen die Herren Handwerker zum Schluss, dass Man die Batterie abhängen könnten, so dass sich der Bordcomputer evtl. neu starten würde. Nachdem sie in der Betriebsanleitung, der Renault-Bibel unter Johannes, respektive Jean, Kapitel 13, Vers 666 herausgefunden hatten, dass die Batterie unter der Fussmatte beim Fahrersitz verstaut ist, wurden so einiges an unpassendem Werkzeug hervorgekramt. Die Schrauben von der Batterieabdeckung löste Röschi mit einer Rohrzange. Tja – Not macht erfinderisch. Als das Werk vollendet war, hatte sich an der Gesamtsituation rein gar nichts geändert. Konnte höchstens sein, dass die Batterie nahezu leer war und überbrückt werden musste. Neben den Bus konnte man nicht fahren, da dieser mit der Fahrerseite verdammt nahe an die steinige Wand parkiert war. Also wollten wir Ferdis Auto vor den Bus stellen. Dies ging wiederum nicht, da der Randstein zu hoch war und das Vehikel unten anstand. Also nahmen wir Marks PW und versuchten unser Glück. Jetzt war aber das Überbrückungskabel nicht lang genug.

Geschätzte zwölf Zigaretten später schaute ich mich ein wenig in der Nachbarschaft um und horchte mit dem einen Ohr, auf dem ich noch ein bisschen was höre, ob schon irgendwo Polizeisirenen auszumachen waren. Das musste doch jemanden aufgefallen sein, dass hier vier Typen versuchten einen Firmenbus zum Leben zu erwecken und dabei nicht gerade den professionellsten Eindruck hinterliessen. Der ortsansässige Rumäne hatte sein Akkordeon und den kleinen, mit Klebstoff zum Schnüffeln gefüllten Plastiksack, mittlerweile zur Seite gelegt und schielte vom EWS-Stromkasten aus zu uns herüber. Wir hatten in der Zwischenzeit unsere Kleider ausgezogen, hielten uns an den Händen und tanzten nackt um das Fahrzeug, während wir verzweifelt und doch voller Inbrunst „Dodo’s“ Übersong „Hippie-Bus“ zum Besten gaben. Ringelpiez mit Anfassen für Fortgeschrittene. Wir brachen die Übung dann zügig ab, als sich die beiden Dorfalbaner, mit ihren Trainingshosen, schlurfend näherten. Sie hatten aus der Ferne „Schippi-Bus“ verstanden und betrachteten dies als Einladung zum Mittanzen. Was für ein gelungener Start in den Tag – hüstel!

Wir hatten nun eine gute Stunde verloren und sahen uns gezwungen unser Material in zwei PW's zu verfrachten. Heinz seufzte, als er merkte, dass er heute ebenfalls fahren musste. Das

war's dann wohl mit dem bierseligen Abend für unseren Bassisten. Wir luden die beiden Fahrzeuge bis unters Dach voll und machten uns endlich auf den Weg in Richtung Solothurn. Der Verkehr hielt sich in Grenzen und so trafen wir doch noch einigermaßen rechtzeitig beim Kofmehl ein, wo wir schon erwartet und freundlich empfangen wurden. Das Material wurde zügig ausgeladen und im Gang hinter der Bühne platziert. Im kleinen Konzertsaal des Kofmehls waren die MAD SOX und ihre Helfer fleissig damit beschäftigt, noch alles fertig einzurichten. Das witzige Intro wurde mittels Beamer auf die Leinwand vor der Bühne projiziert und der Showstart noch ein letztes Mal geprobt. Da wurde nichts dem Zufall überlassen. Zwei Ladys bauten in der Ecke einen Merch-Stand auf und liessen dabei ihrer Kreativität freien lauf. Da wurde sogar eine Schaufensterpuppe mit Cap, T-Shirt und der neuen CD ausgerüstet. Mit so einer liebevollen Einrichtung, mussten die Artikel ja wie warme Semmeln weggehen. Wir durften unser Material gleich daneben platzieren.

Natalia, ja ich glaub so hiess sie, stellte sich als Bandbetreuerin vor, überreichte uns unsere Backstagepässe und zeigte uns den riesigen Backstageraum, wo die Getränke und so vieles mehr waren. Nachdem der kleine Rundgang absolviert war, hatten wir bereits wieder alles vergessen, da wir die ganze Zeit in ihren Ausschnitt gestarrt hatten. Auf ihre Frage, ob alles klar sei stammelten wir im Kollektiv unverständliches Zeug vor uns hin. Ein Gebrabbel, das wohl nicht wirklich viel Sinn ergab. „Bei Fragen meldet ihr euch einfach wieder“, flötete das hübsche Fräulein und zog von Dannen. Noch ganz in Gedanken packte ich meinen Rucksack in den Kühlschrank, genehmigte mir einen grossen Schluck Kaffeeahm, warf ein Bier aus dem Fenster und pullerte in den Tischfussballkasten. Der ganz normale Wahnsinn, der bei derart grossen Brüsten stets die Oberhand gewinnt.

Das Essen, in Form von Spaghetti Bolognese, stand auch schon bereit. Röschi, Mark und Heinz bildeten eine Fassisstrasse und gönnten sich eine Portion der lecker duftenden Mahlzeit. Die MAD SOX waren noch mit dem Soundcheck beschäftigt, hatten aber darauf hingewiesen, dass wir ihnen auch noch etwas übrig lassen sollen. Ich pflanzte mich auf das Ledersofa und schaltete den grossen Flachbildfernseher ein. Wow! Was für ein toller Backstageraum. Gleich mehrere Fernseher, Playstation, bequeme Sitzmöglichkeiten und Unmengen von Platz waren da vorhanden. Die Kühlschränke waren gefüllt mit Bier und Mineral und auch die Kaffeemaschine lief nach dem Essen auf Hochtouren. Ich hatte inzwischen auf den „Samschtig-Jass“ umgestellt, was einige Fragende Blicke nach sich zog. Vor allem der Kerl aus West Virginia, der gegenüber auf der Couch hockte, hatte ein grosses Fragezeichen auf der Stirn. Er war ebenfalls Musiker und hatte ein paar Studioaufnahmen beim Mischer des heutigen Abends eingespielt. Ein interessanter und witziger Zeitgenosse, wie ich später feststellte.

In der Zwischenzeit war auch unser Halb-Marathon-Mann Urfi eingetroffen. Sah ein wenig geschafft aber doch sehr zufrieden aus. Kein Wunder, blieb er doch mit seiner Laufzeit zum ersten Mal unter der magischen zwei Stunden Marke. 1 Stunde und 52 Minuten um genau zu sein. Da ziehe ich meinen Hut! In der gleichen Zeit hatte ich neulich erst die Schnürsenkel gebunden, da der Bauch ein kleines Bisschen im Weg war hahaha! Die MAD SOX und ihr Gefolge waren nun auch beim Nachtessen. Es wurden ein paar Bierchen vernichtet und miteinander geplaudert. Äusserst angenehme Kumpanen und auch die Helfer waren super drauf. Langsam aber sicher trudelten auch die ersten Leute im Kofmehl ein. Ich gesellte mich draussen, im Raucherbereich, zu den Leuten und wartete auf unsere Kollegen von Metal City Sursee. Präsi Mäxu, Käge und Robert hatten sich nach Solothurn begeben, um die beiden Bands zu unterstützen und ein bisschen Werbung auf den Metal City Medien zu machen. Danke für den Support! Immer mehr Leute strömten nun in den Eingangsbereich. Im Vorverkauf wurden schon ziemlich viele Tickets verkauft. Langsam aber sicher fragte ich

mich, wie die denn alle in diesen kleinen Raum reingehen würden. Hmm? Die Show der MAD SOX war auf 21.00 Uhr geplant. Ca. 10 Minuten vorher versuchte ich mich durch die Masse zu zwängen, um wieder in den Backstagebereich zu gelangen. Eine schwierige Aufgabe! Der Saal war rappellvoll und die Veranstalter konnten stolz das Sold-Out Schild aufhängen. Cool!

Die Show startete pünktlich mit dem bereits erwähnten Intro-Film. Zum Schluss dieses Intermezzos, zählte der Countdown von 10 weg runter, dann fiel der Vorhang und es konnte endlich losgehen. Und wie! Die Meute hatte den Auftritt der Band schon sehnlichst erwartet und ging von der ersten Sekunde an ab wie Sau. Der Sound klang druckvoll, die P.A. lief am Anschlag und der Schweiß floss schon nach wenigen Minuten in Strömen. Mann war das heiss in dem proppevollen Konzertsaal. Auf und vor der Bühne ging die Post ab. Die MAD SOX hatten allesamt ein zufriedenes Grinsen im Gesicht. Zwischen den Songs, merkte man richtiggehend wie bewegt die Bandmitglieder waren. Sie bedankten sich tausendfach beim Publikum, das sich die Lobeshymen redlich verdient hatte. Nach einigen Songs verkrümelte ich mich langsam aber sicher wieder in den Backstagebereich, um mich meinerseits auf unseren Auftritt vorzubereiten. Dass die neue Scheiblette, die im Übrigen „Mr. Lumberjack“ heisst und absolut hörensenswert ist, getauft wurde, bekam ich nur mit, weil der eine Helfer mit dem getauften Exemplar in den Backstageraum stapfte. Er stellte das Biergetränkte Tablar, in dem der Silberling schwamm, auf den Tisch und lächelte zufrieden. Die Show ging natürlich noch weiter. Jubel und Applaus hörte man gut und wurde dadurch reichlich angestachelt. Das Warten auf den eigenen Auftritt nahm kein Ende, die Nervosität und die Vorfreude nahmen Überhand. Die MAD SOX beendeten einen denkwürdigen Auftritt mit dem Cover „Another Brick In The Wall“, welches sie, in ihrer unnachahmlichen Art und Weise, zum Besten gaben und setzten mit einem ganz alten Stück gleich noch einen oben drauf. Geile Show Jungs! Einfach nur der Wahnsinn.

Happy und verschwitzt stapfte die Mannschaft von der Bühne, nachdem noch ein paar tolle Fotos mit dem feierwütigen Publikum gemacht wurden. Die Umbaupause ging schnell voran und wir richteten uns auf der kleinen Bühne ein. Die Zusammenarbeit mit dem Mischer lief hervorragend. Dieser Mann verstand sein Handwerk und war zudem äusserst geduldig und hilfsbereit. Von den Instrumenten benötigte er beim Linecheck jeweils nur ein paar kurze Anschläge und schon war das Thema für ihn erledigt. Dadurch waren wir sogar schneller als geplant ready für unseren Auftritt.

Mit dem „Ficken Auf Cis“ Intro ging's dann auch gleich los. Das Publikum hatte sich, nach der MAD SOX Show, grösstenteils ins Freie begeben. Die einen zum Rauchen, die anderen um frische Luft zu schnappen. Der Saal wurde auch ordentlich durchgelüftet, damit im Anschluss wieder ein bisschen Sauerstoff vorhanden war. Mit den ersten Klängen unseres Sets, kamen die Leute dann aber auch schon wieder rein. Sie hatten, trotz der schweisstreibenden Show von vorhin, noch lange nicht genug. Gut so!

Wir starteten mit dem Doppelschlag, bestehend aus „Holy Diver“ und „Denim And Leather“ in unser Set. Auch wir wurden äusserst euphorisch in Solothurn begrüsst. Da war man schon fast ein bisschen sprachlos. Weiter ging's mit „To Much, To Young, To Fast“ von Airbourne bevor bereits das erste Highlight des Abends vor der Türe stand. Bei „Fear Of The Dark“ lief uns ein angenehmer Schauer über den Rücken. Da wurde ja schon des Öfteren lauthals mitgesungen aber von einem Publikum, das uns grösstenteils noch gar nie gesehen hatte, hätten ich das ehrlich gesagt nicht erwartet. Wow! Vor lauter Begeisterung mussten wir aufpassen, dass wir das anspruchsvolle Stück nicht vergeigten. Ging aber alles gut und wurde zum Schluss mit einem gewaltigen Applaus gut geheissen. Gänsehaut pur. Auch unser

neuestes Coversong-Baby von W.A.S.P. wurde abgefeiert. Alles wahre „Wild Childs“ in diesem Publikum haha! Bei „For Whom The Bell Tolls“ von Metallica traten dann die Headbanger zum ersten Mal so richtig in Erscheinung und liessen ihre Matten kreisen.

Wenn man die Zuschauer so betrachtete, wusste man, dass man bislang alles richtig gemacht hatte. Die Stimmung war hervorragend und das Barteam war ordentlich mit dem Ausschank von Hopfentee beschäftigt. Die punkigen Nummern „Blitzkrieg Bob“ und „R.A.M.O.N.E.S“ wurden ebenfalls laut mitgesungen. Da hatte nicht nur der Kerl mit dem Ramones-Shirt in der vordersten Reihe seinen Spass. Die tiefer gestimmten Nummern von Blackstone Cherry und Rage Against The Machine brachten uns erneut einen Schritt näher an den Coverband-Olymp. Nur ein kleiner Scherz. So weit sind wir zwar noch nicht aber es fühlte sich zumindest so an. Saumässig gut halt.

Mit „Word Up“ von Gun spielten wir eine weitere Nummer, die es nicht in die Setliste vom Woodfield geschafft hatte. Zu diesem Song schwenkten die zahlreichen Ladys im Publikum ihre Hüften. Wo war bloss das, zwischenzeitlich sicher verschwitzte, Dekolleté von Natalia? Dachte ich so bei mir und vergass prompt eine Textzeile und meinen Einsatz. Verdammt. Konzentrier dich gefälligst, meldete sich der etwas benebelte Verstand zu Wort. Ist schon OK, gab der Hormonspiegel dem Verstand zu verstehen. Darauf ein Bierchen. War so verdammt heiss auf der Bühne, dass man sowieso vorweg alles wieder rausschwitzte. Bei „Dead Skin Mask“ von Slayer drehten noch mal alle im Kollektiv durch und machten Radau vor der Bühne.

Zum Schluss stimmten wir unsere Klampfen, für die beiden Kracher „Pursuit Of Vikings“ von Amon Amarth und „Live For This“ von Hatebreed, nochmals einen Gang runter. Die immer noch zahlreich vorhandenen Gäste schienen noch kein bisschen Müde und riefen uns für unsere beiden Zugaben nochmals zurück auf die Bühne. Von den MAD SOX war auch die ganze Band im Saal oder sogar mit uns auf der Bühne und hatte sichtlich Spass. Sie zündeten bei uns auf der Bühne noch ein paar dieser Konfetti-Kanonen, welche auch bei ihrem Auftritt zum Einsatz gekommen waren. Die bunten Papierstreifen flogen durch den Saal, ein paar auch in mein Bier – pfui Däivel haha! Zum Abschluss zockten wir noch „Roots Bloody Roots“ von Sepultura und „Walk“ von Pantera, bevor wir uns in den wohlverdienten Feierabend verabschiedeten. Wenn es nach dem Publikum gegangen wäre, hätten wir wohl noch eine Stunde weiter spielen können. Leider schwanden langsam aber sicher die Kräfte und man soll ja bekanntlich immer dann aufhören, wenn’s am schönsten ist. Es war verdammt schön in Solothurn! Vielen, herzlichen Dank an alle!! Die MAD SOX, das Kofmehl-Team, Mischer und Lichttechniker, die einen hervorragenden Job gemacht hatten und natürlich an das fantastische Publikum! So was habe ich in meiner Hobby-Musiker-Karriere selten erlebt. Der Wahnsinn!

Müde und zufrieden genehmigten wir uns, nach dem Aufräumen, noch das eine oder andere Bierchen und mischten uns noch ein bisschen unters Volk um zahlreiche Gratulationen entgegennehmen zu dürfen. Draussen im Raucherbereich waren nun vorüberwiegend ganz junge Leute anzutreffen. Die „Shake It“ Party mit übelster Popmusik war nun in vollem Gange. Mann oh Mann da kam man sich vielleicht alt vor. Aber zumindest lieber alt und Metaller als blutjung und solch ein Musik- und Kleidungsstil. Als wir so gegen 2.00 Uhr das Kofmehl verliessen, warteten draussen bestimmt ein dutzend Autos. Was war denn bloss los? Ferdi und ich schauten uns fragend an. Aha! Das waren diverse Eltern, die ihre Kids von der Party abholten. Hahahaha! Was für ein Bild. Ein toller Abschluss eines wahrlich, denkwürdigen Abends!

Sowohl mit den MAD SOX als auch mit dem Solothurner Publikum jederzeit gerne wieder!!!

Stay Heavy

Eure Bloodys